

# Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Preisprocenten:  
Nr. 30.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 70.

Montag, 26. März 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Verkäuf-  
er in 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger in 1 Mark 70 Pfg. Auch Remittententaxen werden angenommen.  
Kupferdruck für die Nummer des Ausgabejahres 100 voran auf 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Zenger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Seestraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba

Dienstag, den 27. März 1906, abends 8 Uhr im Gemeindeamt.  
Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Haushaltsplan auf das Jahr 1906.  
3. Klage des Willensbesizers Herrn Hammitzsch. 4. Mitteilung des Kirchenvorstands zu Gröba, betr. die Anlegung eines neuen Friedhofes. — Nichtöffentliche Sitzung.  
Gröba, am 24. März 1906. Der Gemeindevorstand.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Ergänzungssteuer-  
einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit  
der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli  
1900 und bez. § 28 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Per-  
sonen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht  
haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungser-  
gebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden.  
Richtenlee mit Halbedauer und Kleintreibn. Die Gemeindevorstände.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 26. März 1906.

Herr Oberkonsistorialrat Claus wohnte gestern hier dem Militärgottesdienste bei.

Der Wasserstand der Elbe ist, wie uns die S. B. D. S. mitteilt, jetzt wieder soweit zurückgegangen, daß die Dampfer der Gesellschaft außer an Station Hosterwitz, Krippen und Bösnig, an allen anderen Stationen wieder landen können. Die Wasserstände waren gestern und heute folgendermaßen notiert:

Datum	Elbe									
	Molbau	Hfer	Eger	Waltersdorf	Waltersdorf	Waltersdorf	Waltersdorf	Waltersdorf	Waltersdorf	Waltersdorf
25.	+68	+178	+38	+106	+125	+187	+202	+160	+116	+196
26.	+70	+182	+36	+93	+119	+170	+206	+162	+99	+174

An der Augustusbrücke in Dresden havarierte heute früh, wie man uns meldet, ein dem Schiffselgner Krause in Pirsch gehöriger mit 18000 Zentner Mauer-  
steinen beladener Frachtkahn. Der Kahn wurde durch die Strömung quer vor die Brückenpfeiler getrieben und sank alsbald. Die zu Berg fahrenden Schiffe konnten das 3. Brückenloch zur Weiterfahrt benutzen, während die Talschiffe zwischen der König Albert- und Karolabrücke vor Anker gehen und die Weiterfahrt aufgeben mußten. Bergungs-  
und Stromdampfer sind an der Unglücksstelle anwesend, um die nötigen Vorbereitungen zur Beseitigung des Verkehrs-  
hindernisses zu treffen. Auch König Friedrich August ließ über die schwere Havarie an Ort und Stelle Erkundigungen einziehen.

Einen vollen Erfolg — in künstlerischer Hinsicht sowohl wie in pekuniärer — erzielte gestern abend das Dresdner Theater-Ensemble. Der geräumige Höp-  
nersche Saal war auf allen Plätzen ausverkauft. Die ge-  
samte Darstellung war erstklassig. Räte Basté als Cyprienne rechtfertigte allenfalls die gehöhen weitgehenden Erwar-  
tungen; die hochgeschätzte Künstlerin spielte die Hauptrolle des „Lolliplöschens“ mit einer Finesse, die allseitige Bewun-  
derung und Anerkennung fand und verdiente. Vortrefflich war auch Herr Alexander, der Leiter des Ensemble, als Herr von Brunelles, wie auch alle die anderen Künstler ihre Rollen bestens vertraten. Di. Anzeige folgt nächsten Mittwoch ein zweites Gastspiel mit Aufführung des Schön-  
than-Koppel-Gesellschafts Lustspiels „Komteß Sudek“.

In der Handelslehranstalt findet morgen Dienstag nachmittag von 2—4 Uhr die öffentliche Prüfung statt. Die Interessenten seien wegen des Näheren auf die be-  
zügliche Anzeige Seite 8 d. Bl. verwiesen.

Nächsten Donnerstag abends 8 Uhr (vergl. die Ein-  
ladung auf Seite 4 d. Bl.) veranstaltet der hiesige Evangeli-  
sche Arbeiterverein eine Versammlung mit einem Vor-  
trage des durch seinen vor 2 Jahren über die deutsche  
Flotte hier gehaltenen Vortrag rühmlich bekannten Herrn  
Sekretär Haupt aus Hamburg über die deutsche  
Mittelstandsbewegung. In anbeacht dieses sehr  
zeitgemäßen und für viele interessanten Themas will der  
Verein diese Versammlung weiteren Kreisen zugänglich  
machen und allen, die daran Interesse haben, Zutritt ge-  
währen. Insbesondere dürfte der Vortrag für den Hand-  
werkerstand bedeutsam sein.

Ein Dekret an die Stände ordnet den Schluß und  
die feierliche Verabschiedung des gegenwärtigen Landtags  
auf Sonnabend, den 7. April dieses Jahres, nachmittags  
1 Uhr an.

Die Reitende Abteilung des 1. R. S. Feld-  
artillerie-Regiments Nr. 12 in Königsbrück begehrt bekannt-  
lich am 1. Mai die Feier ihres 100jährigen Bestehens und  
fordert zur Teilnahme an diesem Feste sämtliche Unter-

offiziere und Mannschaften auf, welche bei der Abteilung  
gedient haben. Anmeldungen auf Postkarte sind spätestens  
bis 1. April an das Geschäftszimmer der Abteilung zu  
richten. Die genaue Adresse, sowie Angabe über den ehe-  
maligen Dienstgrad und Batterie sind gleichzeitig mitzu-  
teilen. Da vor Königsbrück bekanntlich Riesa eine längere  
Reihe von Jahren Garnison der Reitenden Abteilung war,  
dürften hier verschiedene ehemalige Angehörige derselben  
leben, die sich ev. an der Feier beteiligen werden.

Im R. S. Militärvereinsbunde besteht bekanntlich  
eine König Albert-Stiftung, die im Jahre 1893  
zur Erinnerung an das 50jährige Militärdienstjubiläum  
Sr. Maj. des Königs Albert errichtet wurde. Die Finsen  
dieser Stiftung werden als Beihilfen zur Berufsausbildung  
für Söhne würdiger und armer Kameraden verwendet.  
Von den jetzt zur Verteilung kommenden 2000 M. konnten  
84 Söhne von Militärvereinsmitgliedern mit Unterstützung  
bedacht werden, und zwar gelangten zur Auszahlung in  
22 Fällen je 30 M., in 20 Fällen je 25 M. und in 42  
Fällen je 20 M.

In der Schauhalle der Hugo Munkel'schen  
Buch- und Kunsthandlung sind auf einige Tage die zur  
Aus schmückung der neuen Schule in Zeitzain bestimmten  
Bilder ausgestellt. In farbiger Reproduktion: „Chrimhild  
an der Bahre Siegfrieds“ von Rauffer, „Luther auf dem  
Reichstage zu Worms“ von Wislicenus; ferner in Altst-  
lerleinzeichnung: Kaiser Wilhelm II. von Kampf, Christus  
und Nicodemus von Otto, Christus bei Maria und Martha  
von Otto, sowie verschiedene Porträts von König Georg,  
Friedrich August III. und Luther.

Recht interessante Darstellungen von der Flotte  
und Kiel bietet diese Woche das Kaiserpanorama,  
Hauptstraße 20. Es werden gezeigt in recht guter, natur-  
getreuer Wiedergabe z. B. eine Ansicht der Kruppschen Werft  
in Kiel, die kaiserliche Yacht Hohenzollern, das Depechen-  
boot Slesinger, das Kriegsschiff Kaiser Wilhelm II., deutsche  
Schulschiffe im Flaggenschmuck, große und kleine Segel-  
gachten, Kleinverkehr im Kieler Hafen, die englische Königs-  
yacht, ein englisches Kriegsschiff und vieles andere mehr.  
Die „Kieler Woche“ macht alljährlich soviel von sich reden  
und bietet so Interessantes, daß ein Besuch deren Dar-  
stellung empfohlen sei.

Bei dem gestrigen Fußball-Wettkampf des  
Riesfaer Sport-Club gegen Hainichen Sport-Club konnten  
die Riesfaer trotz des gutausgerüsteten Gegners als Sieger  
mit 5:0 Tore das Feld verlassen. Bei Halbzeit das Spiel  
3:0 Tore.

An Elbfahrzeugen waren am Schluß des  
Jahres 1905 in Sachsen registriert: 80 Personen dampf-  
schiffe, darunter 41 kleinere Schrauben-, ferner 9 Güter-,  
48 Radfahlepp-, 27 Ketten dampfer, sowie 541 Frachtschiffe.  
Die Frachtschiffe besaßen eine Tragfähigkeit von zusam-  
men 234 935 T. Außerdem waren noch registriert fünf  
Dampfbagger, 1 Elevator, 1 Dampfwinde und 1 Bagger-  
kran schiff.

Die Zahl der Ehescheidungen hat, wie schon  
sehr kurz gemeldet, in Deutschland im Jahre 1904 eine  
abermächtige erhebliche Zunahme erfahren. Sie belief sich  
auf 10 882 gegen 9932 im Jahre 1903 und 9074 im Jahre  
1902, so daß im Jahre 1904 eine Erhöhung um 950 oder  
9,6 v. H. stattgefunden hat. Schon in den letzten Jahren  
des vorigen Jahrhunderts hatte eine starke Zunahme der  
Ehescheidungen stattgefunden, dergestalt, daß die Zahl  
von 1894 bis 1899 von 7502 auf 9433 stieg. Man nahm  
damals an, daß die Steigerung damit zusammenhänge,  
daß das Bürgerliche Gesetzbuch die Ehescheidungen in den  
meisten Staaten erschwerte, so daß man noch vor dessen  
Einführung vielfach zu Klagen auf Ehescheidung schritt.  
In der Tat sank dann die Ehescheidungsziffer nach Ein-  
führung des Bürgerlichen Gesetzbuches im Jahre 1900 auf

7922 und 1901 auf 7892; seitdem fand dann aber wieder  
eine starke Zunahme statt, so daß die Ziffer des Jahres  
1904 um 2990 oder 38 v. H. über der des Jahres 1901  
lag.

In sehr beachtens- und beherzigenswerter Weise  
warnte Geheimrat Bach, eine unserer ersten juristischen  
Kapazitäten, in der Ersten Kammer vor dem Zubrang  
zum Studium der Jurisprudenz. Er führte aus,  
daß die Zahl der Referendare eine übergroße im Ver-  
hältnis zu dem Bedarf sei. Er halte es daher für seine  
Pflicht, als Rechtslehrer der Universität Leipzig, hier  
öffentlich auszusprechen, daß es wünschenswert sei, daß  
jeder, bevor er diese Karriere ergreife, sich und seine  
Verhältnisse sorgfältig darauf hin prüfe, ob er sie auch  
verwirklichen könne. Er, der Redner, sehe als  
Dozent zwar gern ein großes Auditorium vor sich; aber  
es sei seine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit, darauf  
hinzuweisen, daß der Andrang zum juristischen Studium  
zurzeit leider nicht zurückgegangen sei.

Neuerdings tritt an die Gemeinden die Frage her-  
an, ob den Lehrern, die einjährig gebient haben, wäh-  
rend der Uebung, welche zur Erlangung der Berechtigung  
zum Reservoffizier ablegen müssen, das Gehalt  
fortzugewähren sei. Dieses Thema, das anscheinend in  
den verschiedenen Landestellen verschiedene Behandlung  
erfährt, war in der Sitzung der Ersten Kammer vom  
8. März Gegenstand einer Fragestellung des Abgeordneten  
Dr. v. Wächter. Er stellte an die Regierung die Bitte, diese  
Angelegenheit einer gesetzlichen Regelung zu unter-  
ziehen, um Unzuträglichkeiten zwischen den Lehrern und  
den Gemeinden durch etwa auftauchende Zweifel vorzu-  
beugen. In dieser Frage hat das königliche Kultusmini-  
sterium bereits entschieden. Die Lehrer sind, so lautet  
der Entscheid, zum freiwilligen Dienst zugelassen; in-  
folgedessen kann man ihnen nicht das Recht bestreiten,  
wenn sie ihre Offiziersübungen zu machen wünschen. Die  
reichsrechtliche Bestimmung hierüber lautet: „Reichs-,  
Staats- und Kommunalbeamte sollen durch ihre Einberu-  
fung zum Militärdienst in ihren bürgerlichen Dienst-  
verhältnissen keinen Nachteil erleiden. Ihre Stellen, ihr  
persönliches Dienstverhältnis aus demselben und ihre  
Annenntät, sowie alle sich daraus ergebenden Ansprüche  
bleiben ihnen in der Zeit der Einberufung zum Militärdienst  
gewahrt. Erhalten dieselben Offiziersbesoldung, so  
kann ihnen der reine Betrag derselben auf die Zivil-  
besoldung angerechnet werden.“ Die Anrechnung findet  
also nur statt bei der Offiziersbesoldung; für die Zeit  
der Uebung aber, wo sie als Unteroffiziere zur Offi-  
ziersprüfung einberufen sind, müssen die Gemeinden den  
Lehrern auf grund des Reichsgesetzes ihr Gehalt fort-  
gewähren.

Nachdem das Oberverwaltungsgericht entschieden  
hat, daß die Belastung der Mineralwasserfabrikanten  
mit Gebühren zu Gunsten des Bezirksarztes und des  
Apothekenrevisors für die angeordnete Revision der  
rechtsverbindlichen Grundlage entbehrt, hat das sächsische  
Ministerium des Innern verordnet, daß eine solche  
Grundlage durch gesetzliche Regelung des Kostenwesens  
in der inneren Verwaltung geschaffen wird, daß die  
Revisionen, soweit sie nicht dringlich sind und soweit  
es sich nicht um erstmalige Revisionen vor Inbetrieb-  
setzung von Mineralwasserfabriken handelt, einstweilen  
unterbleiben.

Oschatz, 24. März. Einen argen Reinsfall haben alle  
diesigen erlebt, die gestern sich aufmachten, um der  
angekündigten Theatervorstellung beizuwohnen. Ohne An-  
gabe von Gründen hatte Direktor Wolmerod in letzter  
Stunde die Vorstellung abgesetzt und laßnisch die Billet-  
ausgabe benachrichtigt, die Vorstellung finde nicht statt.  
Den Zeitungen rechtzeitig eine Mitteilung zugehen zu



lassen, hat der Herr Direktor veräußert. Wirklich eine erstaunliche Rücksichtslosigkeit, die sich für gewöhnlich nur „Künstler“ erlauben.

Dresden, 25. März. Der König besuchte heute vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche, wohnte nachmittags um 4 Uhr einer Wohltätigkeitsvorstellung im Centraltheater bei und nahm um 6 Uhr an der Familientafel beim Prinzen Johann Georg teil.

Potsdam, 24. März. Hier bestehen zurzeit tiefgehende Meinungsverschiedenheiten wegen des Schulneubaus. Sie sind dadurch entstanden, daß gegen den vom Kreisbauinspektor entworfenen Plan eines Schulneubaus vom Architektenverein, Kunstgewerbeverein, Kunstgenossenschaft, Lehrerbund und Verein für Heimatschutz aufs entschiedenste protestiert wird. Sie verlangen Verwerfung des Planes und Uebertragung des Projektes an einen anerkannten Künstler, dessen Projekt sich der Landschaft harmonisch einfügt. Man darf gespannt sein, wie das angesehene Ministerium sich zur Angelegenheit stellen wird.

Abbau, 24. März. Unter den schämigen Gesellen, die in Dresden vor kurzem Straßenpassanten mit ähnelnder Flüssigkeit begossen hatten, befand sich auch der Sohn eines hiesigen Postsekretärs, der in einer Dresdener Zwergerei in Stellung war. Aus Furcht vor der zu erwartenden Strafe ist der kaum 20-jährige Mann freiwillig aus dem Lügen geschieden und wurde heute hier zur Ruhe bestattet.

Von der sächsl.-böhm. Grenze. In der Donnerstag-Sitzung der Reichenberger Handelskammer erstattete Sekretär-Stellvertreter Dr. Ondracek den Bericht des vereinigten Verkehrs- und Montan Ausschusses über die Frage der Kanalisierung der Elbe von Weststädt bis Auffig. Der Bericht spricht sich für die Kanalisierung der Elbe aus und verlangt den Ausbau eines hinreichend noch veranlagten dritten Hafens in Auffig und eines Kohlen-Umschlagplatzes für die bergwärts zu verfrachtenden Kohlen, die Vertiefung der Elbestrecke von der Ausmündung der kanalisiertem Strecke bis zur Anlegestelle in Rößwitz, Erweiterung der Flußschiffahrt, Ausgestaltung der Personendampfschiffahrt usw. Der Bericht wurde von der Kammer genehmigt.

Altenberg (Erzgebirge). Rathsekretär Herre in Wurzen wurde unter 102 Wählerstimmen einstimmig zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

Freiberg, 23. März. Das größte Aufsehen erregt hier ein kaum glaublicher ständischer Vorfall. Eine etwa 30 Jahre alte Tochter des Tischlermeisters Streller aus erster Ehe wurde von der Polizei nach dem städtischen Krankenhaus übergeführt, da die Kerkel seit längerer Zeit ohne genügende Nahrung in einem verschlossenen Raume gehalten wurde und systematisch verhungert wäre, wenn nicht auf eine Anzeige hin die Behörde eingeschritten wäre. Die Behandlung des Mädchens durch die Stiefmutter ist bereits seit Jahren eine höchst miserabile gewesen und es sind auch von dritten Personen Anzeigen erstattet worden, die jedoch ohne Erfolg blieben. Wie verlautet, haben andere Mitbewohner dem armen Mädchen an der Mauer entlang Nahrung auf ihre Bitten zukommen lassen. Die hartberzige Stiefmutter behauptet jedoch, daß das Mädchen infolge einer Darmkrankung an Ernährungshörungen gelitten habe. Die traurige Angelegenheit wird erst durch die Untersuchung aufgeklärt werden. (Lpz. Tbl.)

Wurzen, 23. März. Heute früh gegen 3/3 Uhr brannte an der Ecke der Kaiser Wilhelm- und Dresdener Straße im Gasthause „Stadt Rom“ eine von Herrn Tischler Busch benutzte Werkstatte und ein damit verbundener Schuppen nieder. Die Feuerwehre erschien alsbald und verdrängte das Feuer auf seinen Herd. Dem Besitzer, Herrn Gastwirt Lange, sowie dem Lohnkutscher Herrn Schreiber soll, da sie nicht versichert hatten, ein nicht unbeträchtlicher Schaden erwachsen sein. Verbrannt sind Schlitzen, Beschirre, Holz, Heu, Werkzeuge, 10 Hühner und 1 Hahn. Das Feuer ist im Schuppen zuerst bemerkt worden. Es wird Brandstiftung vermutet.

Crimmitschau, 23. März. Nunmehr sind die Arbeiten zur Versorgung unserer Stadt mit Kraft und Beleuchtung durch Elektrizität soweit gediehen, daß die Stromabgabe wahrscheinlich vom 1. Mai ab wird erfolgen können. Die Errichtung des Elektrizitätswerkes selbst kann erst dann in Angriff genommen werden, wenn der Ausfluß der verschiedenen Ortsknoten an die Ueberlandzentrale vollendet und der gesamte Kraftbedarf festgestellt sein wird. Vorläufig hat man die benötigten Dampf- und Thermoanlagen in dem früher Göbnerschen Fabrikgebäude in Langenhessen aufgestellt. Die Anlage wird von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin zur Ausführung gebracht.

Auerbach, 23. März. Erstvoren aufgefunden wurde am Dienstag Abend auf der Neuen Kempesgrüner Straße hinter der Kottwitzschen Fabrik der Handwerksbursche Braun aus Remtengrün bei Adorf. Er war bereits am Morgen in Kempesgrün gesehen worden, wo er sich niederlegen wollte. Auf Veranlassung von Kempesgrüner Einwohner setzte er jedoch seinen Weg nach Auerbach fort, wo er am Abend erkrankt, doch noch lebend, aufgefunden wurde. Man ordnete sofort die Ueberführung nach dem städtischen Krankenhaus an. Doch ist der Mann bald nach seiner Einlieferung dort gestorben.

Taucha, 24. März. Zu bestimmten wohltätigen Zwecken haben Privatmann Rühl und seine Ehefrau gemeinschaftlich der Kirchengemeinde 3000 Mark, der Schulgemeinde 2000 Mark, der Armenkasse 3000 Mark und zur Begründung einer Friedhofskasse 2000 Mark, insgesamt also 10000 Mark, schenkungsweise überwiesen.

Thum, 24. März. Der Bau der Eisenbahnlinie Thum-Meinersdorf soll demnächst in Angriff genommen werden. Wegen Einrichtung eines Baubureaus hiersebst haben Verhandlungen schon stattgefunden.

Waldkirchen bei Augustsburg, 24. März. Am Sonntag, den 18. ds. Mts., Abends hat sich der 15 Jahre Fabrikarbeiter Wagner aus Wilschdorf vor dem Gasthof „zum Eichhörnchen“ im Jäppental mit einem Revolver aus Fahrlässigkeit in die linke Bauchseite geschossen und dadurch den Ländarm verlegt. Der Verletzte wurde nach dem Krankenhaus in Jschopau gebracht. Dort mußte er sich einer Operation unterwerfen, an deren Folgen er am Mittwoch gestorben ist.

Pflauen i. V., 24. März. Zu der grausigen Blutthat, die sich, wie berichtet, heute hier abspielte, wird des Näheren noch berichtet: Fast zwei Stunden lang hat ein Wahnwühler, nachdem er seine Frau gemordet, die ganze Straße in Belagerungszustand versetzt, indem er von einem Fenster des zweiten Stockwerkes aus unaufhörlich Schuß auf Schuß abgab auf jeden, der sich in den Bereich seiner Waffe wagte. Wo sich an einem Fenster der Nachbarhäuser ein Kopf zeigte, dahin richtete auch der Wüterich seinen Revolver. Mindestens ein Duzend Fenster scheiben, auch ein großes Schaufenster im Laden eines Herrengarderobemagazins der gegenüberliegenden Straßenseite, sind durchlöchert, und es ist als ein Wunder zu betrachten, daß nicht noch mehr Menschen den Kugeln des Rasenden zum Opfer gefallen sind. Aus den Nachbarhäusern durfte sich niemand auf die Straße wagen, wenn man sich nicht als Zielscheibe hergeben wollte. Das Haus Nr. 10, in dem sich die Schredensstat ereignete, liegt etwa in der Mitte eines kurzen Straßenzuges, der von der Bahnhofstraße und der Forststraße geschnitten wird. An diesen beiden Schnittpunkten rechts und links hatten sich eine Linde aufgestellt, Polizeimannschaften und ein Feuerwehrgesetz darunter. Sowie sich jemand zu weit vorbeugte, um nach dem Rasenden ausguschauen, pfliffen ihm die Kugeln um den Kopf. Sechs oder sieben Leute, die trohaldem unvorsichtig genug waren, sich auf der Straße bilden zu lassen, wurden von Kugeln getroffen; einer davon, der Wirt des in der Nähe gelegenen Restaurants „zum Elstertal“, erhielt einen Schuß in die Brust und liegt lebensgefährlich verwundet darnieder. Fünf andere Leute sind in die Beine oder in den Arm getroffen worden; einer wurde überdies durch einen Streifschuß am Kopfe verletzt. Während der Mörder, der insgesamt ca. 140 Schüsse abgefeuert hatte (er hatte nicht weniger als fünf Revolver und einen großen Vorrat Munition bei sich) in der Schlafstube Feuer anzlegte, was man von einem Bodenfenster der gegenüberliegenden Häuserreihe aus beobachten konnte, waren Schutzleute von der Hinterseite aus in eines dieser Häuser eingedrungen, und einer von ihnen, Buchholz mit Namen, streckte den unheimlichen Gesellen, als er von neuem zu feuern begann, mit zwei Schüssen nieder. Vorer hatte er sein einziges Kind, einen Knaben von 1/4 Jahr, an einem Stricke aus dem Fenster herabgelassen, um den Kleinen nicht im Feuer umkommen zu lassen. Die Vaterliebe muß sich dem unschuldigen Wärmchen gegenüber doch noch geregelt haben. Als der Strick nicht zureichte, fingen zwei rasch herbeigeeilte beherrzte Männer das Kind auf einer Bettdecke auf. Inzwischen hatten Polizeimannschaften und Hausbewohner sich gewaltsam in die mit Möbeln verbarrikadierte Stube nach Einschlagen der Tür Eingang verschafft. Sie fanden den Verbrecher in einem Winkel zusammengekauert, schwer verletzt. Er hatte sich mit einem Leberzieher zugedeckt. Die Leiche der jungen Frau lag, fürchterlich zugerichtet, unweit der Tür. Das Feuer war durch Böschmannschaften vom Obergeschosse aus gelöscht worden, indem man ein Loch in die Decke schlug und durch dieses die Wasserstrahlen herniederlandte. Auch auf die Feuerwehreute hatte der Wütende noch geschossen, indem er sich auf das Bett stellte. Ob er mit dem Leben davontkommt, ist noch fraglich. Unbedingt tödlich ist keine der drei Schußwunden, aus denen das Blut in Strömen floß. Man nimmt an, daß er sich selbst noch einen Schuß beibringt hat. Der eigentliche Beweggrund der gräßlichen That hat noch nicht festgestellt werden können. Der Mörder, Ernst Thos mit Namen und Handarbeiter von Beruf, ist 27 Jahre alt und aus Brunndöbra gebürtig; seine gemordete Ehefrau, Barbara geborene Bachter, stammte aus Nordhalben in Bayern und war erst 23 Jahre alt. Die Schwiegermutter des Verbrechers ist erheblich am Kopfe verletzt worden, aber nicht lebensgefährlich. Die 18jährige Schwägerin, die aus dem Fenster sprang, um sich zu retten, ist mit einer Fußverrenkung davongekommen.

Leipzig, 24. März. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange hat sich heute vormittag in der 12. Stunde im Grundstück Thomasgasse 2 ereignet. Der in Reudnitz, Pflaumenstraße 30, wohnhafte und verheiratete 43 Jahre alte Markthelfer Heinrich Paul Löhring aus Volkmarssdorf hatte das Dach jenes Grundstücks vom Schnee zu reinigen. Er stürzte in den Hofraum ab und blieb mit zerstückelten Gliedern auf der Stelle tot liegen.

Leipzig, 26. März. Gestern nachmittag haben in den Braunkohlenrevieren in Zeitz, Meuselwitz und Welkenfels 13 Bergarbeiterversammlungen stattgefunden, die sämtlich den Beschluß faßten, am Montag früh um 6 Uhr in den Streik zu treten. Insgesamt kommen etwa 6000 Bergarbeiter in Betracht.

Leipzig. Für den Bau eines Krematoriums sind von Mitgliedern des Vereins für Feuerbestattung bisher 32673 Mark gezeichnet worden. Hierunter befinden sich 41 freiwillige Beiträge im Gesamtbetrage von 3423 Mk., während 5450 Mark auf unverzinsliche Anteilscheine und 23800 Mark auf verzinsliche Schuldverschreibungen gezeichnet sind. Von den 781 Mitgliedern des Vereins be-

teiligten sich 164 an der Zeichnung. Der Verein hofft zuverlässig, die zum Bau eines würdigen Krematoriums erforderliche Summe von 125000 Mark ausschließlich aus dem Kreise der Mitglieder anzubringen.

### Vergiftungen durch verdorbene Speisen.

Von Dr. med. H. Rosen. — Nachdruck verboten.

Es ist eine alte Erfahrung, daß Fleisch, Fett, Butter, Käse, Butter und gekochtes Gemüse unter der Einwirkung der Luft giftige Eigenschaften annehmen können. Diese Erfahrung machte man besonders in Süddeutschland, wo viel Wurst und sonstige Fleischpräparate hergestellt werden. Die Erscheinungen einer Fett-, Fleisch- oder Buttervergiftung sind folgende: längstens 24 Stunden nach dem Genuß der verdorbenen Nahrungsmittel stellt sich Trübheit im Munde ein, dann Sodbrennen, Würgen, Erbrechen, Durchfall und heftige Leibschmerzen. Früher wußte man nicht, durch welche Körper diese Vergiftungsercheinungen hervorgerufen wurden. Heute kennt die Wissenschaft diese Gifte ganz genau und hat sie mit genauen Namen belegt. Es sind Gifte, welche durch die Fäulnis der Eiweißstoffe entstehen. In ihrem Verhalten, ihren Wirkungen ähneln sie den Pflanzengiften. Ihr Sammelname ist Biomaine oder Leuzingifte. Sie sind in ihren chemischen Reaktionen den Pflanzenalkaloiden sehr ähnlich, jedoch bei gerichtlichen-chemischen Untersuchungen die höchste Vorsicht geboten ist. Einzelnamen gibt es jetzt so viele, daß es keinen Zweck hat, sie hier aufzuführen, zumal Wirkung und Gegengift bei allen die gleichen sind. Es ist gleichgültig, ob einer durch das Cholin im verdorbenen Rindfleisch oder durch Mytilotoxin der Riesmuschel vergiftet wurde; Gefahr und Behandlungsweise sind in beiden Fällen gleich.

Faulende Fische sind aber gefährlicher als faulendes Fleisch, Faule, überreife Fische soll man niemals essen, auch nicht gekocht. Fleisch mit dem sogenannten Hautgout kann in der Regel noch ohne Schaden nach dem Kochen oder Braten genossen werden. Doch esse man niemals Fleisch von säuerlichen, scharfen oder widerlichen Geruch und Geschmack.

Als Kennzeichen einer verdächtigen Wurst gelten: Grau-grünliche Stellen in der Mitte der Wurst, während sie in der Peripherie statt der breiten der Mitte eine mehr frumelige, bröcklige Beschaffenheit zeigt; ferner ein widerlich saurer, ranziger oder schimmelartiger Geschmack und Geruch.

Durch Aufbewahren des Fleisches oder der Butter in kupfernen oder schlecht glasierten Töpfen können diese Nahrungsmittel metallische Gifte aufnehmen, die in ihrer Schädlichkeit nicht weniger fürchtbar sind, als die organischen, die Biomaine.

Käsegift tritt am seltensten auf. Doch kann ein Käse auch durch andere Ursachen als durch Fäulnis giftig sein. Es ist klar, daß aus schlechter oder gar giftiger Milch auch ein schädlicher Käse entstehen kann, entstehen muß. Eine giftige Milch ist entweder die Folge von giftigen Futterkräutern, oder sie kommt von kranken Kühen oder aus Eutern, welche entzündet oder gar mit Pocken behaftet sind. Manche Futterkräuter, welche von den Kühen ohne Nachteil gefressen werden, wie Solanaceen oder Colchicaceen, enthalten für Menschen giftige Bestandteile, welche in die tierischen Sekrete übergehen.

Eine Milch, welche in schlecht glasierten oder mangelhaften Emaille-Gefäßen sauer geworden ist, kann Blei, Kupfer oder Zink enthalten.

Auffällender Weise ist alter Käse fast nie giftig, während es beim frischen, dem Quark- oder Schmierkäse häufiger vorkommt.

Kondensierte Milch wird in ungeheuren Mengen verbraucht. Sie ist gut, wenn ihre Lösung in Wasser eine der guten Milch völlig ähnliche, nur weit süßere, nicht ranzig schmeckende Flüssigkeit liefert.

Gegenmittel bei Vergiftungen durch verdorbene Speisen sind im allgemeinen: Brechmittel, auch dann, wenn schon Brechneigung vorhanden ist, Kaffee, Milch, Zitronensaft. Bei Vergiftung durch Metallgifte ist es notwendig, das Gift möglichst schnell festzustellen. So lange das nicht geschehen ist, muß man sich durch allgemeine Hilfsmittel zu helfen suchen. Dieselben seien daher hier angegeben. Säuren wie Schwefel- oder Salzsäure müssen durch Alkalien wie Soda, Kalk oder Magnesia abgestumpft werden. Vegetarische Gifte — dazu kann man die Gifte der verdorbenen Nahrungsmittel alle zählen — werden durch mineralische Brechmittel, wie Zink- und Kupfervitriol, behandelt und umgekehrt. Alkalische Gifte finden in Del ein Gegenmittel, das sie einhält und mit ihnen sich zur unschädlichen Seife verbindet, die dann sogar wohlthuend und heilend abführt.

Pflanzengifte macht man unschädlich durch vieles Trinken von Kaffee, Milch oder Verbäuerte-Lösung. Da Küchengewächse bisweilen mit Giftpflanzen vermischt sind, oder da sie wohl mit manchen derselben verwechselt werden können, wie Petersilie mit Schierling, so sollten schon die Kinder in der Schule genügende Kenntnis von den in dieser Gegend wildwachsenden Giftpflanzen erhalten, nicht nur bildlich, sondern durch unmittelbare Anschauung, durch Botanisieren im Freien. Dieses ist um so notwendiger, als auch in unserem Vaterlande die Zahl der Giftpflanzen nicht gering ist und immer mehr noch vermehrt wird durch Einfuhr von außereuropäischen giftigen Pflanzen.

Es ist selbstverständlich, daß jede Vergiftung die schleunigste Herbeiführung des Arztes verlangt. Kennt man das Gift, welches mit oder gegen den Willen des Patienten genommen wurde, so sende man gleichzeitig nach dem Gegengift. Hat man weder ein mineralisches noch vegetabil-

sches Brechmittel berechnen du

Neueste

Früher erregte

früher erregte

früher erregte

früher erregte

früher erregte

früher erregte

früher erregte

früher erregte

früher erregte

früher erregte

früher erregte

früher erregte

früher erregte

früher erregte

früher erregte

früher erregte







**Kirchennachrichten.**  
**Pausch mit Jehndhausen:**  
 Mittwoch, den 28. März, abends  
 7, 8 Uhr Passionsbibelstunde in d. Pfarre.

**Herzlichen Dank**  
 sagen dem Wohlthätigkeits-Verein  
 „Sächsische Fechtschule“, Verband  
 Böhmer, für die reiche Bescherung.  
 Die Eltern der beschenkten  
 Confratren von Riederan.

**Verloren**  
 wurde am Sonntag früh eine Kameel-  
 haar-Decke von Riesa nach Pausch-  
 Richter. Gegen Belohnung abzugeben  
 beim Hausdiener, Hotel Kronprinz.  
**Ein Paar Lacktauben**  
 billig zu verkaufen, Pauschstr. 10, 1. r.  
**Logis**, St. A., R., 1. Juli bezieh-  
 bar, zu vermieten  
 Hotel zum Stern.

**Ein freundliches Mädchen**  
 wird zum Gärstebedienen und etwas  
 Hausarbeit gesucht.  
 A. Schuster, Restaurateur.

**Junger Mann**  
 im Alter von 16—18 Jahren, zu-  
 verlässig und fleißig, der gute Hand-  
 schrift besitzt, für Comptoir gesucht  
 Möglicht sofortiger Antritt erwünscht.  
 Offerten unter „Comptoirposten“  
 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Schlacht-Pferde**  
 kauft a. höchst. Preisen  
 Hochschl. Riesa, Schützenstr. 19.  
 Otto Wandermann.  
 Gebrauchter starker Handwagen  
 ist zu verkaufen in der  
 Schmiede Neuhirshstein.

**Eine gebrauchte  
 Nähmaschine,**  
 tadellos vorgerichtet, starke Maschine,  
 hat billigst zu verkaufen  
 Adolf Richter, Riesa.



und schwere Mastochsen bei den  
 jetzigen Fleischpreisen zu verkaufen,  
 ist für den Besitzer eine sehr ange-  
 nehme Sache. Allerdings muß vor-  
 her die Freiluft durch phosphor-  
 sauren Futterfall aus der Aulers  
 Drogerie Riesa, Moritz Damm  
 Nachfolger, angeregt werden. Lehr-  
 reiche Abhandlung für lohnende  
 Viehfütterung dortselbst gratis zu  
 haben.

**Der evang.-lutherische Männer- und Jünglingsverein**  
 ladet hierdurch zu einem  
**\* Familienabend \***  
 im Saale des „Gesellschaftshauses“ Mittwoch, den 28. März, abends  
 8 Uhr herzlich ein. Vortrag des Herrn Organisten Scheffler: „Eine  
 Fahrt ins Land der Mitternachtsstunde“ mit Lichtbildern.  
 Gillsgeistl. Thalwiger.

**Evangelischer Arbeiterverein.**  
 Donnerstag, den 29. März a. c., abends 8 Uhr  
 Versammlung im Wettiner Hofe mit Vortrag des Herrn  
 Sekretär Haupt aus Hamburg über die deutsche Mitteln  
 Landbewegung. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder  
 ist dringend erwünscht. Gäste sind willkommen.  
 Riesa, 26. März 1906. Der Vorstand.

**Volkstümliche geistliche Musikaufführung**  
 in der Trinitatiskirche zu Riesa  
 Sonntag, den 1. April 1906.  
 Alt-Solo: Frau Elise Rebbun, Konzert-  
 und Oratorienfängerin aus Dresden.  
 Chor: Der verstärkte Kirchenchor.  
 Orgel: Herr Organist F. W. Scheffler.  
 Leitung: Cantor Th. Fischer.  
 Anfang 6 Uhr. Ende 7 Uhr.

**Gewinn-Liste**  
 zur Warenverlosung der Säch. Fechtschule Verband Pausch, am 25. März 1906.

Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.
1737	398	681	184	1193	318	1065	59	41	438	1209	382	1234	119	1357	122
468	386	1441	417	1751	14	1618	143	1767	75	1645	252	1392	375	787	421
2089	84	2115	148	824	347	43	151	2147	174	669	356	1430	429	901	131
331	40	2071	289	164	285	1563	38	1537	307	875	416	1	328	86	277
1738	26	737	291	263	400	1948	327	906	164	1130	87	1105	284	708	222
1221	438	2043	98	1119	258	935	310	1504	260	2068	24	2197	67	2128	360
1505	348	1231	352	287	210	1699	47	125	188	1071	214	1725	136	1715	145
309	49	600	54	1527	31	1315	79	1313	274	937	123	694	78	1646	224
2176	422	255	390	1359	297	1050	103	1771	383	1332	337	1357	316	884	264
638	199	481	458	1145	380	1280	281	96	166	1843	306	762	94	493	111
1067	125	1911	39	252	196	377	108	1391	449	202	309	144	413	452	197
1177	444	1510	855	939	317	894	450	1012	167	1099	262	1465	76	914	138
392	225	1023	300	742	367	1707	2	170	383	1774	187	689	435	1502	440
1694	211	2033	88	2120	414	1835	97	1007	257	864	322	2194	95	1255	195
736	271	182	321	863	409	1604	378	905	77	665	279	533	388	2052	185
268	117	1994	344	357	64	143	290	997	259	42	102	10	384	890	235
1281	189	1780	41	2192	101	319	206	1215	159	1641	15	1873	171	584	458
108	23	1163	276	662	55	958	175	2053	432	1987	357	822	227	900	183
967	173	1183	295	1120	272	1376	358	1679	387	583	443	230	339	1558	43
391	332	1731	296	2198	37	726	158	391	442	380	90	699	419	2046	194
613	176	402	287	461	410	1228	19	220	445	673	391	231	165	1709	301
2062	287	1134	412	145	186	2175	280	1067	27	721	142	2063	436	2155	104
1687	350	1184	98	419	45	809	57	2181	190	674	120	1162	320	1533	42
476	50	979	193	1844	82	1243	368	1733	51	305	11	963	213	1607	80
484	286	1031	153	413	137	1605	303	440	364	1813	126	2127	179	1314	226
1905	172	652	221	1049	378	194	249	1822	379	1796	439	1338	394	1993	342
940	323	2051	113	907	192	1999	396	528	129	245	154	748	65	1891	223
1658	243	107	424	746	415	46	455	647	426	2091	299	604	239	1978	232
510	100	398	198	836	267	1445	204	1059	247	1702	434	433	268	464	374
25	405	1849	209	1906	74	31	231	1764	244	741	110	708	66	1581	341
361	292	1471	12	444	371	847	178	1897	17	610	72	1141	311	21	177
1936	202	958	99	1375	170	1901	418	1539	240	614	91	2100	233	1224	161
1718	201	1670	336	1830	370	2074	191	1240	423	576	275	1485	338	360	115
1454	139	1688	70	1299	261	603	62	1069	315	1013	407	1625	256	356	163
1030	236	371	46	1358	16	1668	208	1460	343	556	366	961	215	1128	160
1784	30	441	430	926	218	1516	359	1378	298	425	255	1825	230	1588	152
1792	319	977	22	768	253	191	397	99	353	1112	312	1035	423	1167	340
1262	454	184	36	23	389	2095	324	664	149	1092	116	785	10	1197	346
110	73	1217	361	1783	401	59	294	619	250	1977	381	437	124	422	385
2161	241	945	7	192	393	140	248	1034	9	1109	156	1557	134	221	114
642	345	912	451	1111	212	1944	251	335	106	1261	132	84	112	1169	331
1756	18	62	354	1323	351	1331	245	69	330	1230	431	1068	63	526	217
48	20	261	32	637	293	1824	447	1404	273	923	3	2008	302	2199	207
932	373	2099	411	2035	403	543	458	1741	404	1918	382	1752	68	774	229
40	460	1797	349	1158	216	988	182	321	242	848	326	1000	28	117	33
228	427	1061	223	127	254	1740	335	1657	81	6	5	463	448	1666	234
781	130	1470	265	103	69	1462	402	2060	269	1759	89	1963	25	1908	304
299	56	2119	205	618	162	581	141	1448	446	1438	44	307	86	1529	457
623	118	2154	282	950	845	1085	181	420	308	71	452	369	288	1647	425
490	220	1931	406	1131	270	1368	238	995	263	2133	369	1598	121	1971	58
1580	21	1853	157	1572	53	367	109	833	372	1477	4	1180	155	1633	325
313	34	1075	107	620	384	1791	8	1220	278	1422	147	2088	61	1597	377
1122	203	470	6	1423	133	1045	85	509	146	2090	305	1237	150	2061	48
1361	128	1264	144	1922	92	1651	314	1245	392	1648	140	546	420	1284	52
1821	60	1610	200	190	71	616	239	1631	1	2024	29	944	127		
1398	96	1942	83	2172	135	446	169	2195	105	1834	150	1371	408		
3	219	579	13	232	313	1325	385	962	437	1273	329	991	333		
2173	35	1590	399	308	266	2118	441	1682	459	1872	168	177	246		

Nur noch diese Woche.  
**Räumungs-Ausverkauf**  
 zu herabgesetzten Preisen  
 wegen Aufgabe des Ladengeschäfts.  
**Rieser Möbelfabrik Otto Glax**  
 Riesa, Hauptstraße 51  
 Fabrik: Riesa-Neuwelta. Fernsprecher: 236.  
 Sämtliche am 1. April fällig werdende  
**Coupons**  
 löse ich von heute ab spesenfrei an meiner Kasse ein.  
 Mündelsichere Wertpapiere sowie andere Anlagewerte  
 halte ich jederzeit vorrätig.  
 Gleichzeitig bringe ich meine feuer- und diebesichere  
**Stahlkammer**  
 in empfehlende Erinnerung.  
 Riesa,  
 den 13. März 1906.  
**A. Messe.**  
 Bankhaus.

Bessere Schlafstelle für Herren frei  
 Schillerstr. 8, 1. Etg. rechts.  
 Buchhalter sucht, gefügt auf  
 gute Zeugnisse und Empfehlungen,  
 per bald Stellung. Gest. Off. unt.  
 A B 92 in die Exp. d. Bl. erbet.

**Särge**  
 (Holz und Metall) in Kommission  
 zu vergeben. Off. erb. u. A. Z.  
 Postamt I Riesa.

Zwei hochtragende  
**dänische Stuten**  
 (Fuchs und Rappe) stehen preis-  
 wert zum Verkauf.  
 Schäger & Davids,  
 Falkenberg, Bez. Halle.

**Flavierstimmer Kleiber**  
 aus Töbelen  
 kommt Mittwoch, den 28. d. M.  
 nach Riesa. Bitte Offerten abzu-  
 geben unter „Flavierstimmer“ in  
 der Exp. d. Bl.

**Verbandstoffe,**  
 Irrigatore mit La. schwarz. Schlauch,  
 Rindermehl, Bitterwässer,  
 Sauerbrunnen, Redizinallebers-  
 tran La., Viehleitertran,  
 Provençeröl (neue Ernte) offen  
 und in Flaschen,  
 Stoff- und Tierfarben bestens  
 und billig bei  
**Moritz Damm Nachf.**  
 Aulers-Drogerie.  
 Spiegel aller Arten  
 Rämme  
 Taschenbürsten  
 Kopfbürsten  
 Zahnbürsten  
 empfiehlt billigst  
**H. W. Hofmann,**  
 Ede Pauscher- und Wettinerstr.  
**Schulranzen, Schultaschen**  
 und -Rappen  
 empfiehlt  
**Herm. Wros.**

**Gärtnererei Langenberg**  
 empfiehlt schöne hochstämmige  
 Rosen, blühende Topfkranzen,  
 guten leimfähigen Blumens  
 und Gemüselamen, Steckwurzeln,  
 Spitzgewürzeln.

**Naturheilkreunde**  
**Nährsalz-Kakao**  
 R. Seibmann, Hauptstr. 83.

**Fiedlers Kristallhallen,**  
**Lommatzsch.**  
 Täglich:  
**grosses Kollorfest**  
 à la Alt-Heidelberg.  
 Täglich:  
**grosse Studentenkneipe**  
 und Freikonzert.  
 Hochachtungsvoll Ernst Fiedler.  
 Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten

**Nachruf.**  
 Unvermutet und plötzlich wurde am 21. März  
**Herr Oberlehrer Ernst Weidemüller**  
 aus dem irdischen Dasein abgerufen. Mit vorzüglichen Geistesgaben  
 ausgerüstet, war der seinem Wirkungskreise so jäh Entrissene nahezu  
 21 Jahre lang mit Fleiss, Geschick und Gewissenhaftigkeit an unserer  
 Knabenschule erfolgreich tätig. Möge dem Verbliebenen die Erde leicht  
 sein! Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
 Riesa, den 25. März 1906.  
 Die Lehrerkollegien der Bürgerschulen.





## Kohlen u. Brikets.

Alleinverkauf des Brucher „Paul-Schachtes“, Bruch i. B. Brucher Braunkohle ergibt in wissenschaftl. Nachweis allerhöchste Heizkraft bei denkbar geringstem Ascherückstand; ist demnach die beste und billigste Kohle.

## A. G. Hering & Co.

Elbstrasse.



### Bestellungen

auf das

## „Rieser Tageblatt“

Amisblatt der kgl. Amtshauptmannschaft Gries, der kgl. und städtischen Behörden zu Merano sowie des Gemeinderates zu Gröden mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ für das

### 2. Vierteljahr

werden angenommen an den Postämtern, von den Briefträgern, von den Austrägern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Merano, Kastanienstraße 59; in St. Ulrich von Herrn Ernst Thiemer, Schlosser, Rieser Straße 256.

**Anzeigen** jeder Art finden im Rieser Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhafteste Verbreitung.

Das „Rieser Tageblatt“, von keiner Partei abhängig, aber Hand in Hand mit den staatsverhaltenden Ordnungsparteien gehend, für Kaiser und Reich, König und Vaterland, Kirche und Haus eintretend, wird wie bisher bestrebt sein, allen wichtigen lokalen und öffentlichen Angelegenheiten aufmerksame Beachtung zu widmen und insbesondere auch allgemein verständliche Leitartikel, klare und umfassende politische Überblicke, spannende, gute Romane und Erzählungen, unterhaltende und belehrende Artikel, ferner die vollständigen Ziehungslisten der R. S. Landeslotterie schon am Tage der Ziehung, den Vortagsbericht vom Tage u. c. bieten.

Ganz besonders läßt es sich das „Rieser Tageblatt“ angelegen sein, die Interessen der Stadt Merano und des Bezirks Merano zu fördern. Jeder, der hierbei mitarbeiten will, ist willkommen.

Das „Rieser Tageblatt“ unterhält bestmögliche Schnellpost-Verkehrsmittel einen ausgedehnten Depeschendienst und bringt die bezügl. Nachrichten ebenso rasch wie teurere Zeitungen. — Im „Sprechsaal“ können jeder Zeit auch die Leser und Lesertinnen über die verschiedensten Fragen, mit welchen sich die öffentliche Meinung beschäftigt, zu Worte kommen, nur müssen die Erörterungen frei von Beleidigungen und persönlichen Gehässigkeiten sein.

Merano, Goethestr. 59. Die Geschäftsstelle.

### Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Eigen-Vericht. nh. Berlin, 24. März 1906.

Die heutige Reichstags-Sitzung, in der der südwestafrikanische Etat in zweiter Lesung erledigt wurde, spannt im wesentlichen nur den Faden weiter, der gestern angeknüpft

wurde, aber in vergrößerter Qualität. Die leidige Tripel-Allianz-Angelegenheit wurde wiederum lang und breit besprochen, obgleich gestern alles Erforderliche gesagt worden war. Herr Erzberger trat heute mit der Drohung auf, das Zentrum würde seine Konsequenzen ziehen, wenn der Vertrag nicht bis zur dritten Lesung aus der Welt geschafft sei. Herr Erzberger sprach also im Namen des Zentrums, ein Beweis, daß seine neuliche Maßregelung durch Herrn Peter Spahn ihn nicht eingeschüchtert hat, und daß seine Zurückweisung durch Herrn Baumbach in der Köln. Volksztg. nicht den Beifall der ganzen Partei gefunden hat. Es ist ersichtlich, daß das Zentrum seinem jungen Heißhörn die Flügel wieder locker läßt, da es fürchtet, sehr bald wieder infolge seiner Ablehnung des Staatssekretariats der Kolonien in eine Verteidigungsstellung zu geraten. Es war auch bezeichnend, daß die ganze Partei mit alleiniger Ausnahme ihres Führers Spahn gegen den Antrag Dr. Arendt stimmte, die Position mit der für die Rolle von Swatopmund geforderten halben Million, die die Kommission abgelehnt hatte, an die Kommission zurückzuverweisen, damit sie sich die Sache noch einmal überlege. Daß diese Zurückweisung dennoch geschah, war das Verdienst des Abg. Schrader, der, wie so manchmal, als die Verkörperung der leidenschaftslos gefunden Vernunft auftrat: ob die halbe Million notwendig oder nicht, werden die sachverständigen Gutachten erweisen über die Frage, ob der Hafen von Swatopmund durch Vagerei zu retten ist oder nicht. Die Regierung verspricht, daß diese Gutachten bis zur dritten Lesung einlaufen werden. Geben wir also der Kommission Gelegenheit, die Gutachten zu prüfen. Die Frage ist nur: ob die Gutachten bis dahin einlaufen werden? Wichtig genug ist sie, denn Swatopmund ist unser einziger Hafen auf der nördlichen Hälfte der Küste.

Die Tappelsack-Affäre nebst den dazu gehörigen Affären Wörmann, Jordan, Liebesgabenfonds usw., d. h. die Anträge Hompesch und Arendt, wurden gleichfalls an die Kommission verwiesen; der Zweck ist: der Regierung Gelegenheit zu umfassenden Aufklärungen zu geben.

Die diesmalige Kolonialdebatte gab wieder Gelegenheit, einen Umstand zu beklagen, der die Geschäfte erheblich verzögert und der bei anderen Parlamenten nicht obwaltet. Das ist die mangelhafte Verbindung zwischen Regierung und Parlament. Sie verschuldet, daß das Parlament der Regierung notwendige Aufklärungen auf öffentlicher Tribüne geradezu entziehen muß, die besser vorher privatim gegeben worden wären. Es würde dann nicht so viel Zeit durch Diskussion unauflöslicher Fälle verloren gehen. Das nährt auch das Mißtrauen gegen die Kolonialverwaltung. Diese, wie jeder Mann, wünscht, sobald wie möglich so viele Südwest-Krieger wie möglich nach Hause zu schicken, überdies verspricht sie es. Dennoch streichen alle Parteien, angefangen mit den Sozialdemokraten (Dr. Südekum) bis zu den Konserwativen (v. Staudy) und den Kolonialmännern sans phrase (Dr. Arendt), 15 Millionen an den Truppenkosten, um einen Druck im Sinne baldmöglichster Rückführung auszuüben. Was ist das anderes als hochgradiges Mißtrauen?

### Zur Marokko-Konferenz.

In weiten deutschen Kreisen hat es einen unangenehmen Eindruck gemacht, daß der russische Minister des Auswärtigen Graf Lamboroff in der Marokkofrage der französischen Regierung mit einer Zirkulardepeche beigeprungen ist. Daß Rußland der Bundesgenosse Frankreichs ist, weiß man ja. Es hand von vornherein fest, daß es sich in Algerien nicht in Gegensatz zu Frankreich stellen konnte. Ebenso sind die großen Geldnöte bekannt, die Rußland nötigen, sich für seinen Hauptgläubiger gefällig zu erweisen und ihn zu einer baldigen neuen Anleihe willig zu machen. Das rechtfertigt aber noch nicht, daß der russische Minister allen Regierungen versichern läßt, Rußland stehe auf Frankreichs Seite. Allerdings war zum Schluß in der Zirkulardepeche gesagt, es wünsche in Algerien eine der Würde beider Parteien entsprechende Verständigung.

Gleichwohl war der Anlaß zu dieser Rundgebung bei den Deutschen herbeigezogen. In der Presse sollte behauptet worden sein, Frankreich sei isoliert. Unförmig. Alle Welt weiß, daß Frankreich mit drei Separatverträgen und einem Bündnisvertrag bewaffnet auf die Konferenz gegangen ist, und daß Deutschland dem nur das Bewußtsein der Stärke entgegenzustellen hatte, die ein sicherer Rechtsboden verleiht. In der Presse war lediglich behauptet worden und zwar mit vollem Recht, daß in Algerien nach Einbringung des Welfersheim'schen Vorschlags in der Polizeifrage ein Umschwung zugunsten Deutschlands eingetreten sei, und daß verschiedene Regierungen sich bemühten, Frankreich zur Annahme der Grundlagen dieses Vorschlags zu bestimmen. Die Hauptsache darin war nicht der neutrale Hafen, sondern der mit wirksamen Befugnissen auszustattende neutrale Generalinspektor für die unparteiische Ausübung der Polizei. Als Graf Lamboroff den neutralen Hafen zum Ausgangspunkt seiner Zirkulardepeche nahm, war in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ schon dargelegt, daß Deutschland an diesem Punkte die Konferenz nicht scheitern lassen werde. Die Depeche rammte also eine offene Tür ein und lief auf eine billige Schneiselei der französischen Eitelkeit hinaus.

Sogar die immer russophilen „Hamburger Nachrichten“ finden die russische Rundgebung auffällig, glauben aber, sie nur daraus erklären zu können, daß Rußland von Deutschland provoziert worden sei, was wir indes doch stark bezweifeln möchten.

Vom Pariser Temps war die russische Note politisch zugepöpst wiedergegeben worden und die Petersburger Telegraphenagentur ist deshalb ermächtigt, zu bestätigen, daß in dem Artikel des „Temps“ vom 21. März der Text des Zirkularschreibens des Grafen Lamboroff unrichtig wiedergegeben sei. Das Zirkularschreiben hatte den Zweck, das Gerücht zu dementieren, daß Rußland entgegen dem französischen Standpunkt sich zu Gunsten der Errichtung einer besonderen Polizei in Casablanca auszusprechen würde. Der Uelast des Zirkularschreibens sei durch die Notwendigkeit begründet gewesen, alle Mißver-

### Auf Irrwegen.

Roman von Klara Meynau.

66

Als die Tür hinter ihnen ins Schloß fiel, stand Ottilie eine Weile regungslos, wie bezaubt von der herrlichen Szene, die sich vor ihr abspielte. Dann trat sie leise an ihres Onkels Seite, kniete neben ihm nieder und ließ ihren Kopf auf seine Hand sinken.

„Anfangs schien er nicht darauf zu achten, aber plötzlich bewegte er sich und legte seine zitternde Hand auf ihr schüchternes Haar.“

So verharren sie einige Minuten; nur das laute Ticken der Uhr in der Ecke und die schweren Atemzüge des alten Mannes unterbrechen die Stille.

Jetzt schien es Ottilie, als ob die Hand, die auf ihrem Haupte ruhte, so eifrig kalt werde, daß sie die Hand durch die dichten Flechten ihres Haars führen konnte. Rasch sprang sie auf, gerade zur rechten Zeit, um des Onkels halb ohnmächtige Gestalt in ihren Armen aufzufangen.

Sie nahm ein Glas Wein vom Tische und hielt es ihm an die Lippen; er schlürfte mühsam einige Tropfen und wollte ihr dann, das Glas wegzunehmen. Totenblässe bedeckte sein Gesicht und Ottilie war gerade im Begriff, Hilfe herbeizurufen, als sein Kopf schwer auf ihre Schulter fiel und er wie ein Kind in ein klägliches Weinen ausbrach. Es war ein schmerzlicher Anblick und Ottilie blutete das Herz, als sie sich über ihn neigte, um ihn zu fassen und zu beruhigen; sie fühlte tief seine ganzliche Abhängigkeit von ihr, während andererseits die Sorge um Melas Gesicht sie schwer bedrückte.

Während sie so liebevoll um den alten Mann beschäftigt war, schleppte Melas sich langsam den rauhen Feldweg entlang, der zu dem weißen Häuschen führte. Sie war physisch so erschöpft, daß ihr Gedank aus dem klaren in das passive Stadium übergegangen war; sie kümmerte sich kaum mehr darum, was mit ihr geschah.

Auf der einen Seite wurde sie von Paul Talbot ge-

führt, auf der anderen von einem Fremden mit einem glattrasierten, lebhaften Gesicht, den selbst der Hausmeister von Esmond-Hall kaum als einen seiner untergebenen Lakaien erkannt haben würde, der vor etwa drei Wochen plötzlich seinen Dienst verlassen, angeblich weil Hauptmann Edmund in einer Weise mit ihm gesprochen, die er sich nicht gefallen lassen konnte.

Es war derselbe Mann, der den obersten Bogen Wäp-papier von dem Wäp abgedrückt und den Abdruck von Bruno Esmonds Telegramm so genau geprüft hatte.

„Über dies ist eine sehr schwere Beschuldigung, Herr Werner, die man nicht einmal flüstern darf, wenn man nicht im Stande ist, sie bis zum letzten Pünktchen zu beweisen.“

„Ich bin mir dessen wohl bewußt, Sir! Und ich glaube, Sie werden meiner Diskretion vertrauen, wenn ich Ihnen sage, daß ich länger als ein Jahr über meinen Verdacht geschwiegen habe.“

„So haben Sie wirklich schon zur Zeit der Gerichts-verhandlung Verdacht geschöpft?“

„So ist es, Sir.“

„Und Sie haben dies alles für sich behalten und ganz allein in dieser Sache gehandelt?“

„Anwacht, Sir, und ich glaube mit gutem Erfolg.“ entgegnete der Detektiv stolz, als er Herrn Clifford in seinem Bureau gegenüberstand, zu dessen geöffneten Fenstern das rote Licht der untergehenden Sonne hineinströmte und sein erregtes Gesicht beleuchtete.

Herr Clifford, der noch den Reifstaub an seinen Kleidern trug, lehnte sich lächelnd an dem hohen, geschwungenen Kamin. Seine Züge erregten einen seltsamen, be-schämten Ausdruck.

Herr Werner bemerkte mit großer Befriedigung, daß der Jag ungläubigen Staunens daraus geschwunden war.

Die beiden Männer waren nicht allein. An dem Fenster, das in den Garten ging, stand Paul Talbot und be-

obachtete mit einiger Besorgnis Herrn Cliffords bleiches Gesicht.

„Wenn Ihre Annahme richtig ist, so ist dies eine schreckliche Sache“, bemerkte Herr Clifford nach kurzem Schweigen. „Es wird am besten sein, wenn Sie mir alle Einzelheiten mitteilen; nehmen Sie Platz, bitte.“

„Paul, kommen Sie herher. Ich fürchte zwar nicht, daß ich Laufer in meinem Haushalt habe, aber in einem Falle, wie der vorliegende, kann man nicht vorsichtig genug sein.“

Er warf sich ermüdet in den Armstuhl neben dem Schreibtisch, auch Herr Werner und Paul setzten sich nieder.

Paul sah sehr bleich und abgepannt aus, was Herr Clifford mit schmerzlichem Staunen bemerkte.

Werner allein von den drei Männern zeigte eine kalte Ruhe und sein kluges, scharfes Gesicht hatte sich kaum verändert, seitdem er bei der Gerichtsverhandlung auf der Talfarm Ottilie Clement einem Verhör unterzogen.

„Also es ist eine Woche, seitdem jenes unglückliche Mädchen nach Fairbridge zurückkehrte“, begann Herr Clifford nach kurzer Pause, „und wie Sie mir sagen, ist es Ihnen gelungen, ihre Anwesenheit dort geheim zu halten. Das muß in dem kleinen, geschwägigen Dörfchen etwas schwierig gewesen sein.“

130.19

„Die Umstände waren uns günstig“, erklärte der Detektiv mit leichtem Lächeln. „Es war Abend als sie auf der Farm anlangte; Herr Talbot rief ihre Cousine zu ihr und sie führten sie in das Haus, ohne daß jemand sie bemerkte. Als ihr Vater sie verließ, kam Herr Talbot ihr zu Hilfe und brachte sie in seiner Mutter Haus. Ich hatte Wache gehalten und grüßte mich ihnen zu. Der junge Herr war anfangs geneigt, mir zu mißtrauen, aber Fräulein Lockhart sagte ihm, daß ich ihr bei der Flucht von London behilflich gewesen. Als wir das arme Weibchen in Frau Talbots Obhut gegeben, erzählte ich ihm etwas von dem, was ich Ihnen bis jetzt nur kurz mitgeteilt, Sir.“



Handliffe auf der Konferenz zu vermeiden und zu bekräftigen, daß Auslands Bestrebungen darauf gerichtet seien, eine beiden Parteien würdige Lösung zu finden. Die „Frankf. Ztg.“ meldet jetzt noch aus Berlin: Lambodorffs Depesche führte zu diplomatischen Schritten in Petersburg, wodurch aufklärt werden soll, wie die Veröffentlichung im „Temps“ möglich war. Die Depesche soll auch die Verständigung über die letzten Differenzpunkte erschweren, jedenfalls verzögert haben.

**Ueber die gegenwärtige Lage**  
 meldet man den Münch. N. N. aus Wien 24. März: Zur momentanen Situation teilt man an unterrichteter Stelle mit: Derzeit bildet die Frage der Aufstellung der Häfen an Frankreich und Spanien den Gegenstand vertraulicher Beratungen. Deutschland hält an der Aufstellung fest, daß es in die Kompetenz der Konferenz falle, die Häfen zu bestimmen, die an Spanien oder Frankreich fallen sollen. Dagegen wünscht Frankreich sich mit Spanien und dem Sultan allein über diese Frage auseinanderzusetzen. Frankreich scheint auf diese Frage großes Gewicht zu legen und verzögert bis nach ihrer Lösung auch seine definitive Zustimmung zur Ernennung eines Generalinspektors in Tanger, die gleichwohl prinzipiell bereits angenommen ist. Man bestätigt neuerdings, daß der Vorschlag des amerikanischen Delegierten White auf gemischte spanisch-französische Instruktionen in allen Häfen an dem Widerspruch Frankreichs scheiterte, dem sich Spanien und England anschlossen. White hat diesen Vorschlag selbständig, ohne vorherige Vereinbarung mit dem Grafen Welfersheim, eingebracht.

Bezüglich der Bankfrage gilt es als wahrscheinlich, daß sich Frankreich mit zwei Anteilen begnügen wird, doch vermeiden auch darüber die französischen Vertreter eine bestimmte Zusicherung bis zur Entscheidung über die Aufstellung der Häfen. Im allgemeinen herrscht eine günstige Stimmung vor.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Die Mittelmeerfahrt des Kaisers bildet nach wie vor den Gegenstand für sich immer wieder auf neue widersprechende Nachrichten. Sonnabend wurde aus unbedingt zuverlässiger Quelle berichtet, die Reise stehe für den Monat Mai fest — gestern brachten andere Korrespondenzen die entgegengesetzte Meldung — zur Zeit sei man sich über die Auslandsreisen des Kaisers noch nicht schlüssig, da erst die Entwicklung der politischen Lage in Europa abgewartet werden müsse, und so dürfte das Frage- und Antwortspiel, ob und wann der Kaiser eine Mittelmeerreise unternimmt, noch längere Zeit fortgehen, ohne daß man sich auf irgend eine der aus „zu-

verlässiger Quelle“ geschöpften Informationen verlassen kann.

Die zum Studium öffentlicher Einrichtungen zur Zeit in Berlin weilende chinesische Deputation wollte heute eine Studienreise in das rheinisch-westfälische Industriegebiet antreten. Die chinesischen Herren werden dabei von höheren Beamten aus dem Auswärtigen Amt und dem preussischen Ministerium des Innern geführt werden und eine Reihe der bedeutendsten industriellen Anlagen Westfalens und der Rheinprovinz in Augenschein nehmen.

Die Freisinnige Volkspartei des Reichstages wählte bei der durch den Tod des Abg. Eugen Richter notwendig gewordenen Ersatzwahl im Vorstände den Abg. Meiß zum dritten Vorsitzenden, sodas jetzt der Vorstand aus den Abgg. Schmidt-Elsfeld, Dr. Müller-Sagan und Meiß besteht. Was das Reichstagsmandat Richters betrifft, so verlautet aus Hagen: „Als Nachfolger Eugen Richters im Reichstage wird von der hiesigen Freisinnigen Volkspartei hier in einem Berliner Vororte wohnhafte, aus Hagen gebürtige Ingenieur Dr. Kollmann in Aussicht genommen.“

Wie schon berichtet, wird Prinz Alwa demnächst als Konsulamt empfangen werden, um sich über die Verhältnisse in Kamerun auszusprechen. Einweilen hat der Prinz einen Vertreter des „Berliner L.-A.“ gegenüber sich folgenbermaßen über seine Pläne und Hoffnungen geäußert: Prinz Alwa tritt mit Lebhaftigkeit der Annahme entgegen, daß die bekannte Beschränkung der Alwa-Leute von ihm direkt ausgegangen sei. Sein Vater habe von den ihm befreundeten Hauptlingen den Auftrag erhalten, bei ihm, dem mit den deutschen Verhältnissen vertrauten Sohn, anzufragen, was sie zweckmäßigerweise tun könnten, um dem von dem Gouverneur Puttkamer eingeführten unheilvollen Regiment ein Ende zu machen. Er, der in aller Form des Reiches bevollmächtigt sei, die Sache seiner Leute hier zu vertreten, habe darauf schließlich den Rat erteilt, sein Vater möchte die im Jahre 1902 von ihm im Auswärtigen Amt in Berlin mündlich vorgebrachten Wünsche in Form einer Eingabe an den Reichskanzler Fürsten von Bülow und den Reichstag richten. Sein Vater habe ihm geschrieben, in Kamerun heiße es, Kaiser Wilhelm sei ein Friedensfürst. Damit Stimme aber das Vorgehen Puttkamers nicht überein. Darauf habe er — Alwa junior — erwidert, wenn dem Kaiser von den tatsächlichen obwaltenden Verhältnissen nur Kenntnis gegeben werden könnte, würde auch Wandel geschaffen werden. An der Friedensliebe Kaiser Wilhelms könne niemand zweifeln, und er könne seinem Vater und seinen Leuten nur raten, eine loyale, treue Haltung zu bewahren, wie ja überhaupt die Stimmung unter seinen Stammesgenossen vollkommen deutsch sei. Was als notwendig bezeichnet werden müsse, sei die Entfennung gerechter

Verwaltungsbeamten nach Kamerun. Ganz zu unrecht sei im Reichstage behauptet worden, sein Vater sei ein Trinker. Wie von der katholischen Mission bezeugt werden könne, nähme dieser nie alkoholische Getränke zu sich, es sei denn auf ärztliche Verordnung. Sein Vater habe ihn beauftragt, bei der Regierung zu beantragen, daß er, der König Alwa, nicht mehr in Kamerun benommen werde, weil ihm dort keine Gerechtigkeit widerfahre; er wolle in Deutschland ausfragen und sei bereit, die Kosten der Reise hierher nötigenfalls selbst zu bestreiten.

Zu der Meldung, daß das Reichsgericht am 21. d. Mts. die Nichtigkeitsklage der Rheinischen Metallwarenfabrik gegen das Krupp'sche Patent Nr. 153 502 endgültig abgewiesen hat, erfahren wir zuverlässig, daß dieses Krupp'sche Patent der gegenwärtigen Konstruktion der Hochdruckgeschütze zugrunde liegt und von genannter Fabrik seit vier Jahren hartnäckig bekämpft wird, ferner daß Krupp gegen die Ehrhardt'schen Fabriken wegen Verletzung desselben Patents im Jahre 1904 eine Klage angestrengt hat, die noch anhängig ist. (Ch. Tbl.)

#### Rußland.

Aus Petersburg wird telegraphiert: In Reval wurden in den letzten Tagen vom Kriegsgericht 12 Bauern zum Tode verurteilt, neun wegen der Verwüstung von Gütern, die anderen wegen Ermordung des Gutseigigers Beramow. In Randalen stellte sich ein Agitator freiwillig; er wurde ebenfalls erschossen und sein Besitz eingezogen. Massenhaft werden Personen verhaftet, in Jachstadt allein sind 250 politische Verbrecher interniert.

Mord und Raub dauern fort. Mit Revolvern bewaffnete Männer drangen Sonnabend vormittag in das Gemeindeverwaltungs-Gebäude von Kallafin in der Nähe von Riga ein, entwaffneten den Polizeibeamten und einen Schreiber und verbrannten die Bilder der Herrscher, die Gemeindeverzeichnisse und das dem Senate gehörige Inventar. Dem Bezirk Kallafin ist wegen dieses gegen das Gebäude der Bezirksverwaltung ausgeführten Angriffes eine Strafe von 3000 Rubeln auferlegt worden.

#### Balkanstaaten.

In Kaslarevo im Sandschal Serres stieß eine Truppenabteilung mit einer Bande unter Führung des Bulgaren Sandawitsch zusammen. Die Bande, welche sich verschanzt hatte, schlug alle Angriffe der Truppen zurück und flüchtete des Nachts. Die Truppenabteilung hatte 10 Tote und Verwundete, die Bande drei Verwundete, welche sie mitnahm. Auch bei Serbinowo, Bezirk Schumabala, und bei Smolar, Bezirk Petritsch, kam es zu Zusammenstößen zwischen Militär und bulgarischen Banden, welche unter Zurücklassung je eines Toten flüchteten.



**Sunlight ROMAN Bibliothek**

hat nichts gemein mit jenen auf niedrigem geistigem Niveau stehenden Erzeugnissen billiger literarischer Fabrikarbeit. Vornehm im Charakter, geeignet in der Ausstattung kann ihr in jedem Familienkreis ausserordentliches Wohlgefallen gewährt werden. Sie beginnt mit Originalwerken unserer populärsten Romanschreiber (Maximilian Böttcher, Carola

von Gynaten, Ernst George, Otto Richter u. a.). Romanentwürfen der Sunlight Serie wird sie gratis und portofrei zugesandt. Die Bezugsbedingungen sind aus jedem Daker Sunlight Settle ersichtlich.

**3000 Mk.**  
 sofort oder später auf vollvermietetes gutverzinsliches Grundstück bei Riesa, weit unter Brandlaste ausgehend, bei nur pünktlicher Rinszahlung zu verdienen gesucht. Offerten unter Z 400 in die Exp. d. Bl. erbeten.

**8—12000 Mark**  
 sucht reeller Geschäftsmann auf hiesiges besseres gutverzinsliches Grundstück, vollvermietet, unter Brandlaste ausgehend. Offerten unter U 300 in die Exp. d. Bl. erbeten.

**Auf Irrwegen.**  
 Roman von Clara Rheinau. 67

„Also auch Paul Talbot wusste dies seit einer Woche, und ist ebenso diskret gewesen, wie Sie?“ bemerkte Herr Clifford.

„Ja wohl, Sir; gerade Herr Talbot riet mir, den Gutsherrn nicht sogleich aufzusuchen,“ entgegnete Werner ruhig. „Er wünschte so dringend, ich möge Ihre Rückkehr abwarten, daß ich nachgab, sehr widerstrebend, wie ich gestehe.“

Herr Clifford blickte fragend auf den jungen Mann. „Hatten Sie einen besonderen Grund, einen Ausschub anzuraten, Paul?“

„Nur die Rücksicht auf den Gesundheitszustand des alten Herrn, Sir,“ entgegnete Paul ruhig. „Er war sehr schwach bei seiner Ankunft, und meine Mutter fürchtete die Erschütterung für ihn.“

„Also Ihre Mutter beeinflusste Sie?“

„Ja; sie sagte, diese Eröffnung wäre ein schrecklicher Schlag für den alten Herrn und könnte schlimme Folgen nach sich ziehen. Herr Edmund befindet sich jetzt besser, aber noch lange nicht wohl.“

„Und sein Neffe, wo ist er?“

„Er ist im Herrenhaus,“ antwortete der Detektiv.

„Argwöhnt er etwas?“

Werner richtete in sich hinein, wurde aber sofort wieder ernst. „Er argwöhnt ganz entschieden, aber er wagt keinen Schritt zu tun aus Angst, sich zu kompromittieren,“ entgegnete er. „Am Morgen nach des Mädchens Flucht wurde das Telegraphenamt in Belthorpe gehörig in Anspruch genommen. Fräulein Witley telegraphierte um seine Adresse, ein Beweis, daß er seine Rückkehr nach England vor Fräulein Vochards Reitermeistern geheim gehalten. Er antwortete telegraphisch und dann kam die Nachricht von des Mädchens Flucht. Ich habe festgestellt, daß er beim Empfang dieser Depesche in einen Zustand erbärmlichen Schreckens geriet. Sein Diener, mit dem ich sehr

befreundet bin, erzählte mir, daß er ihm auf einen Stuhl helfen und starken Kognak geben mußte, sonst wäre er ohnmächtig geworden. Ich wundere mich nicht darüber, denn er ist ein Feigling, dieser galante Herr Hauptmann, und er mußte wissen, daß sein Spiel verloren sei. Ich glaubte, er würde sich aus dem Staube machen, aber ich irrte mich, und mir scheint fast, als hätte er neuen Mut gefaßt, da bis jetzt keine Entdeckung erfolgte.“

„Und er hörte nichts von Fräulein Vochards Aufenthaltort in seiner nächsten Nähe?“ rief Herr Clifford fast ungläubig.

„Gar nichts. In den ersten zwei Tagen war sie zu krank, um das Haus zu verlassen, und jetzt hält sie sich immer in dem kleinen Garten auf.“

„Aber Fräulein Clement, die sich, wie ich höre, mit Herrn Edmund verlobt hat, sagt auch sie ihm nichts?“

„Herr Vochard hat ihr strenge verboten, den Namen ihrer Cousine zu nennen,“ entgegnete Werner trocken. „Wahrscheinlich gehört sie auch nicht zu der geistreichen Sorte von jungen Damen, die es für ihre Pflicht halten, ihrem Verlobten alles zu erzählen.“ fügte er bei, mit einem heimlichen Blick auf Paul, der mit niedergeschlagenen Augen an der Ecke des Schreibtisches saß.

„So darf sie ihre Cousine auch nicht besuchen?“

„Bewahre, und ich bin auch fest überzeugt, daß es ihr sehr schwerfällt, ihrem Diener in diesem Punkt zu gehorchen.“

Eine Panie trat ein, dann erhob sich Herr Clifford. „Ich muß Sie bitten, mich auf ein paar Stunden zu entschuldigen,“ sagte er matt. „Seit gestern morgen fünf Uhr reiste ich ununterbrochen ohne Schlaf, ohne eine ordentliche Mahlzeit. Ich kann dieser traurigen Sache nicht näher treten, ehe ich einige Zeit geruht habe. Wenn Ihre Geschichte wahr ist, so steht meinem ältesten und besten Freund bitterer Nimmer bevor, und ich muß mein Verhalten klar überdenken können.“

„Sie haben eine Woche gewartet, Herr Werner, ist es zu viel verlangt, wenn ich Sie bitte, noch bis morgen zu

warten, ehe Sie weitere Schritte in dieser Angelegenheit tun?“

„Im Begriffe, auf Herrn Cliffords Erwiderung eine besagende Antwort zu geben, ärgerte Werner wieder und blickte wie zweifelnd auf denselben.“

„O, ich will Ihnen mein Wort geben, daß ich nichts hinter Ihren Rücken tue,“ sagte dieser ruhig; „Sie dürfen mir vertrauen. Wirklich, selbst um die Ehre einer alten Franille zu weiten, würde ich Bruno Edmund nicht zu schänden suchen, wenn er so schuldig ist, wie Sie ihn hinstellen; aber wenn Sie es vorziehen,“ fügte er lächelnd bei, „mich unter Ihren Augen zu behalten, so bleiben Sie hier unter meinem Dach, während ich mich an Speise und Trank und Schlaf erquide.“

„Natürlich vertraue ich Ihnen, Sir,“ entgegnete der Detektiv freimütig, „und ich will gern die weiteren Schritte für morgen aufschieben. Ueberhaupt,“ fügte er bei, „würde ich mich nicht grämen, wenn Hauptmann Edmund der verdienten Strafe entginge, ich wünschte nur, daß er zuerst beschämt werde, und daß Fräulein Clement ihre Freiheit wieder erlangt. Mir tocht das Blut, wenn ich daran denke, daß diese vortreffliche junge Dame die Frau eines solchen Feinden werden sollte!“

Herr Clifford nickte bestimmt und schritt langsam der Tür zu. „Wenn Sie hier bleiben,“ sagte er mit seiner milden Stimme, „werde ich meine Dienerschaft anweisen, jeden Ihrer Befehle auszuführen. Bitte, bestellen Sie, was Sie zum Abendessen wünschen. In ein paar Stunden werde ich Ihnen wieder zu Diensten stehen. Paul, geben Sie mir Ihren Arm, das Treppenstein fällt mir schwer. Ich wurde in der letzten Zeit mehr als einmal unangenehm daran erinnert, daß ich kein junger Mann mehr bin.“

Als der Detektiv, der sich bei einem feinen Essen die Zeit des Wartens sehr angenehm vertrieben, nach zwei Stunden zu Herrn Clifford gerufen wurde, hatte dieser zwar seinen äußern Menschen erfrischt, aber seine Bange bräunten großen Kummer aus.



Wahrscheinlich vernichtet worden sind. In Romne Kaja bei Bernburg, Landrat Serrus, wurde ein sieben Mann...

Spanien. Der Kriegsminister hat die Formation von zwei gemischten Brigaden angeordnet, die in vier Abteilungen...

England. Bei dem vorgestrigen Jahresfestessen der deutschen Wohltätigkeitsgesellschaft brachte der Vorsitzende Felix...

Aus aller Welt.

In Courrières haben die Feuerwehrmannschaften einige Fortschritte in der Bekämpfung des Feuers gemacht...

Berner wird aus Triest gemeldet, daß die Aprikosen- und Pfirsichblüten in der Nacht zum Freitag, wo fünf bis sechs Grad Kälte herrschten, vollständig erfroren sind...

Landwirtschaftliche Waren-Briefe zu Großschmied am 24. März 1906. Table with columns for commodity names (Weizen, Roggen, etc.) and prices.

Marktberichte. Weizen 21. März, Winter 2,43 bis 2,52 etc.

Marktpreise der Stadt Chemnitz am 24. März 1906. Table listing various goods and their market prices.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Table listing shipping routes and fares for Saxon-Bohemian Steam Navigation, including destinations like Mühlberg, Riesa, etc.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons...

Wenz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung löfengängiger Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung...

Auf Irrwegen.

Roman von Clara Mhelman 68. Voll Schmerz über den Tod seines Bruders, der in Madeira ein frühes Ende gefunden, war er heimgekehrt...

„Er ist ein schlauer Bursche, dieser Witley,“ begann Werner wieder, „und er diene dem Hauptmann treu und ehrlich...“

„Entlich weniger um sie, als um Georg Martyn. Was all diese Zeit her in geheimnisvolles Dunkel gehüllt schien, ist nun leicht zu erklären...“

Herr Clifford hatte sich in seinen Armstuhl zurückgelehnt und blickte unverwandt den bläulichen Rauchwölkchen seiner Zigarre nach...

„Armes, unglückliches Mädchen!“ murrte Herr Clifford teilnehmend. „Vielleicht war sie in diesem Zustand leichter zu lenken...“

„Erst durch die Abendzeitung des folgenden Tages, welche einen Bericht über die vermeintliche Mordtat brachte, erfuhr Witley von den verhängnisvollen Folgen seines Schlags...“



## Handelslehranstalt zu Riesa.

Dienstag, den 27. März, nachm. 2-4 Uhr, findet im Klassenzimmer Nr. 3 (parterre) der Handelsschule die

### Öffentliche Prüfung

statt. Im Nebenzimmer sind Lehrmittel, Schülerhefte und die schriftlichen Prüfungsarbeiten aufgestellt.

Zur Teilnahme an der öffentlichen Prüfung und zum Besuche der Ausstellung werden die Mitglieder des Handelsschulfortiums, die städtischen Kollegien und Behörden, die Lehrpersonen und Eltern der Schüler, sowie alle Freunde und Gönner der Anstalt hierdurch ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Handelslehranstalt.  
Commerzienrat Henn, Vorsitzender. Rößlich, Direktor.

Mittwoch, den 28. März 1906.

## Theater in Riesa.

### 2. Dresdner Basté-Ensemble-Gastspiel.

Auf vielseitigen Wunsch:

### Comtesse Guckerl

Auftspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan und Fr. Koppel-Wesfeld.

### Coupons-Einlösung.

An unserer Kasse werden am 1. April 1906 fällige Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 13. März 1906.

### Rieser Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Schulranzen und -Taschen, Kollegien-Mappen und Bücherträger sowie Schulbücher und Schulmaterial genau den Vorschriften entsprechend.

Hugo Munkelt  
Buchhandlung jetzt Wettinerstr. 31.  
Bitte meine Schauhalle zu beachten.

## Richters Fahrradhandlung

eritklassige Fahrräder,  
wirklich bewährte und anerkannte Fabrikate, wie Raumanns Germania, Wanderer, Opel, Mars, Premier, Stöwer etc. zu ungewöhnlich billigen Preisen.  
Eine Anzahl gebrauchte, aber gut vorgerichtete Fahrräder von 30 M. an.

### Adolf Richter, Riesa.

Gegr. 1853. Ältestes und größtes Fahrradgeschäft. Telefon 126.

### Coupons-Einlösung.

Am 1. April fällige Coupons und verloste Wertpapiere werden bereits vom 17. März ab an unserer Kasse kostenfrei eingelöst.

Riesa, 13. März 1906.

Menz, Blochmann & Co.  
Filiale Riesa.

**Zuntz**  
aromatisch konservierte  
**Röst-Kaffees**  
Mark 1.- bis 2.- per 1/2 Kilo.  
Erstklassiges bestanerkanntes Produkt der Branche.

Niederlage  
in Riesa bei Geschw. Philipp, Paul Caspari.

## Wilhelm Jäger,

Rieser ehem. Reinigungsanstalt und Färberei,

Fernspr. 224

nur Parkstrasse 8

Fernspr. 224

Reinigen  
und  
Färben

von Damen- und Herren-  
kleidungstücken jeder Art,  
Uniformen, Möbelstoffen,  
Portiären, Decken etc.,

Aufdampfen von Sammet und Plüsch,  
Bekattieren von Kleiderstoffen,  
Kräuseln, Waschen und Färben von  
Schmuckfedern, Fächern, Bösen.

Waschen, Färben und Spannen von Gardinen.

Wofürzeit: Für zu reinigende Garderobe etc. 3-4 Tage, in dringenden Fällen 2 Tage.

Für zu färbende Gegenstände 10-14 Tage.

Einziges Geschäft Riesa, welches die ihm anvertrauten Gegenstände nicht nach auswärtig verschiebt, sondern am Platze fertigstellt, daher in der Lage ist, bei sorgfältiger Ausführung schnell zu liefern.

### Auktions-Anzeige.

Im Auftrage des Herrn Konkursverwalter Pieschmann kommen  
Mittwoch, den 28. März, vormittags 9 Uhr in Gröba, im Restau-  
rant zur Wartburg am Bahnhof, die zu einer Konkursmasse ge-  
hörigen Gegenstände, als: ein großer Posten Holzpantoffeln, Seifen  
und Waschartikel, ein großer Posten braunes Tongefäße, versch. Ma-  
terialwaren, zwei Tafelwaagen, sowie die vorhandenen Warenregale,  
Warenchränke, Labentische und sonstige Geschäftszutensilien zur öffent-  
lichen Versteigerung.  
F. Heisel, Ortsrichter.

### Große Mobiliar-Auktion

Riskowitz b. Lommazsch.

Donnerstag, den 29. März, vormittags 9 1/2 Uhr sollen im  
Gasthof daselbst weggugshalber die Herrn Gutshof. Bäweritz Riskowitz  
gehörigen Gegenstände, als: 1 großer eiserner Cassafrant, 1 Plüsch-  
garnitur (Sofa und 6 Stühle), 1 sechseckiger Tisch und 6 ganz gute  
Rohrstühle, alles noch wie neu, sowie Kleider-, Wäsche- und Glas-  
chränke, 4 Sofas, 12 Polsterstühle, 2 große Ruhe-, versch. Rohrstühle,  
Ausziehstisch aus Eiche, Nähtisch, runde und viereckige Tische, Komoden,  
Bettstellen mit Matratze, Spiegel, Rauchservice, 2 große Hängelampen,  
große und kleine Badewanne, viel Wirtschaftsgüter u. a. m. meist-  
bietend gegen Barzahlung versteigert werden. Sämtliche Gegenstände  
sind noch sehr gut erhalten.  
Ernst Liebe, Auktionator.

### Heirat.

Eine Dame, Anf. 20er, beabsichtigt,  
die Bekanntschaft eines besseren Herrn  
zum Zweck Heirat zu machen. Anonym  
zwecklos. Offerten unter B M 7111  
Postamt 2 Riesa.

Je eine tüchtige

### Verkäuferin

für die Abteilungen Damenputz,  
Kurzwaren, Haushalts-Artikel per  
baldigst resp. 15./5. gesucht. Off. m.  
Bild u. Zeugnis-Abdrücken erbittert  
Barenhaus Paul Rohrbel,  
Falkenstein i. V.

### Kräftiges Mädchen,

möglichst vom Lande, welches Ostern  
die Schule verläßt, wird zu mieten  
gesucht Kaiser Wilh.-Pl. 11, 3.

### Ein Mädchen,

15-16 Jahr, wird zum 1. oder 15.  
April nach Riesa gesucht. Auskunft  
erteilt G. Schneider, Niederlagstr. 15.

Witmer mit 4 Kindern sucht  
zum baldigen Antritt eine  
Wirtschafterin.  
Näheres in der Exp. d. Bl.

### Städ.-Arbeit

wird ausgegeben Poppitzerstr. 35, 2.

### Gesucht

auf größeres Landgut ein Schier-  
meister oder Großknecht, ein jüngerer  
Knecht bis 1. April. Mit Buch zu  
meld. Bureau Geißler, Hauptstr. 43.

### Zuverlässiger Knecht

bei hohem Lohn zum 1. April gesucht.  
Wustlich-Mühle Riesa.

### Tüchtigen

Schneidergehilfen

sucht für dauernd Franz Geipze.

### Haus

in Rüdern, vollvermietet,  
welches sich gut verginst,  
bei geringer Anzahlung sofort zu  
verkaufen. Off. u. K 360 in die  
Exp. d. Bl. erbeten.

### Ein Jagdhund

zugelassen.  
Gegen Insektionsgebühren und Fut-  
terkosten Dampfsmühle Langenberg  
abzuholen.

1 Paar Tauben zugefl. Geg. Erst.  
d. Unf. abgeh. Neu-Weida 61, 1.

Junger Mann sucht z. 15. April  
einf. möbl. heizb. Zimmer.

Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Off.  
m. Preis u. H W 450 an die  
Exp. d. Bl. erbeten.

### Wohnung

im Preise von 135-145 M. von  
einzelnen Leuten zum 1. Juli ge-  
sucht. Offerten unter M K 50  
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine alleinstehende Frau sucht

### Kleinere Wohnung,

wenn möglich mit Gartenbenutzung.  
Offerten unter B 100 an die Exp.  
d. Bl. erbeten.

### Wohnungsge such.

Schöne Wohnung, 2 St., 2 R.,  
K. u. Zubehör, 1. od. 2. Etg., p. 1.  
Juli zu mieten gesucht. Off. erb.  
A L 100 postlagernd Riesa.

Für jüngeren Lehrer wird leeres  
Bohn- und Schlafzimmer

per 15. April zu mieten gesucht,  
ev. mit Kaffee u. Beheizung. Offer-  
ten mit Preisangabe unter K A L  
an die Exp. d. Bl. erbeten.

1 Unter- u. Oberwohnung  
zu vermieten, bestehend aus 2 heiz-  
baren Stuben, Kammer, Küche und  
Zubehör, Unterstube sofort z. beziehen,  
Oberstube 1. Juli. Franz Rehner,  
Rüdern, Wilhelmstr. 3.

Wohnung, 100 M., 1. April  
od. später zu bez. Poppitzerstr. 21.

Möbl. Zimmer oder schöne Schlaf-  
stelle frei Friedr. Aug. Str. 6, 3. r.

Schöne Wohnung  
verleihenshalber sofort z. vermieten u.  
1. April zu beziehen Schulstr. 1, 3.

### Gasthofs- Verkauf.

Umständehalber verkaufe meine  
vis-à-vis einer Zuderfabrik gelegenen  
gutgehenden Gasthof mit schönem  
neuen Saal, Garten mit Veranden  
hoher Umsatz nachweislich, un-  
günstigen Bedingungen. Wo? sog.  
die Exp. d. Bl.



### Utmärker Milchvieh

Freitag, den 30. März stellen  
wir einen großen Transport bester  
Rühe, Kalben und sprungfähiger  
Kühen in Riesa, „Sächsischer  
Hof“, zum Verkauf.

Gebr. Kramer,  
Poppitz und Fichtenberg (Elbe).

### Badeeinrichtung.

Gebr. große Zinzwanne mit Ofen  
billigst sow. gebr. Kinderwagen ver-  
füllt. Näb. Dñr. 20, pr.

### Guten Bauhand

hat noch unentgeltlich abgegeben  
E. A. Müller, Rüdern,  
Ede Wilhelmstraße, Neubau.

### Prima Mariaföhner Bohemiakohle

in allen Sortierungen offeriert billigst  
ab Schiff in Riesa

G. A. Schulze, Fernruf 110.

### Prima Wiesenheu

empfiehlt billigst jeden Posten  
Th. Gaumitz, Riesa.

### Heidesutter,

1, 2. und 3., hat billig abgegeben

### Dampfsmühle Langenberg.

### Flechten

offene Füße

wer bisher vergeblich hoffte

### Rino-Salbe

Man nehme genau auf die Original-  
packung acht, die mit dem Bild  
des Rino, Schuster & Co., Weis-  
sels, und seine Fälschungen zurück.

Lebendbrot: Wasch, Rabatman je 16,  
Salat 20, Bergkrist, Terrastin, Mutter-  
offener, Preussalman je 6, Elsig 16.

### Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen  
Erkrankte ist das berühmte Werk:

### Dr. Retau's Selbstbewahrung

31. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark.  
Lesen an jeder, der an dem Folgen solcher  
Leider leidet. Tausende von Kranken  
sind durch diese Wiederherstellung, zu heilen  
durch das Verlags-Magazin in  
Leipzig, Neumarkt 21,  
sowie durch jede Buch-  
handlung.